

„Hast du jemals Tagebuch geschrieben?“, will Gwendolyn wissen.

„Ich bin immer zu faul gewesen“, gibt Raffy zu. „Heutzutage ist ein Tagebuch wahrscheinlich ‚total uncool.‘“ Raffy bemüht sich, wie Armin Assel zu klingen.

Gwendolyn pflichtet bei: „Heute schreibt man nicht. Man bloggt.“

„Nee.“ Raffy ist mit dieser Aussage nicht einverstanden. „Ins Tagebuch schreibt man Dinge, die niemand wissen soll. Über einen Blog will man hingegen etwas möglichst vielen Leuten erzählen.“

„Stimmt, da hast du recht“, räumt Gwendolyn ein. Sie schnappt sich das Tablet.

Im Internet finden das Glühwürmchen und der Regenwurm Blogs zu vielen Themen. Zum Beispiel zum Essen, zu fernen Ländern, zum Basteln und zur Mode.

Gwendolyn staunt wieder einmal, was mit dem Internet alles möglich ist.

Raffy gähnt. „Ich mache mich vom Acker. Mal gucken, wie es Ricky geht.“

Raffy verlässt die Höhle.

Nun ist Gwendolyn ganz allein.

Das Thema „Blogs“ geht ihr nicht mehr aus dem Kopf.

Sie fasst einen Entschluss: Sie wird Bloggerin. Natürlich mit einer eigenen Website. Sie wird über ihre Erlebnisse schreiben, über Sitten und Gebräuche auf der ganzen Welt und über vieles mehr.

Oder noch besser: Alle Mitglieder ihrer Gruppe bloggen in Zukunft auf einer gemeinsamen Website der österreichischen KriKras!

Gwendolyn holt sich Papier und Stift. Sie schreibt wild drauflos. Über alles, was ihr gerade einfällt.

Sie schreibt auf, wie die Website ausschaauen sollte, welche Geschichten sie erzählen könnten und wer welche Aufgaben übernehmen müsste.

Sie merkt vor lauter Arbeiten gar nicht, wie ihre Freundinnen und Freunde in die Höhle zurückkehren. Nur Ricky ist im Bett geblieben.

Sogar Gundula ist wieder da! Zumindest körperlich. Mit den Gedanken scheint sie noch immer weit weg zu sein.

Sie sitzt vor dem Laptop und starrt in die Luft.

Ein kleines, unscheinbares Metallstück liegt vor ihr auf dem Tisch.

Auch die (R)Asselbande schaut vor dem Schlafengehen nochmals in der Kommandozentrale vorbei.

Von Müdigkeit jedoch keine Spur.

Plötzlich rollen sich die Kinder zusammen. Sie wollen schon wieder Asselball spielen!

Doch Anastasia ruft: „Aufhören. Sofort aufhören. Ihr wisst doch, hier herinnen wird nicht Asselball gespielt. Los! Wir gehen in unsere Wohnhöhle.“

„Na geh! Das ist unfair!“ Die Kinder maulen. Trotzdem folgen sie ihrer Mutter.

Anton bleibt bei den anderen KriKras.

Gwendolyn ergreift das Wort. Lautstark und mit viel Herumgefuchtel erklärt sie ihre Idee der Website. „Na, wäre das nicht was?“

Eine wilde Diskussion entbrennt.

Nur Gundula beteiligt sich nicht. Wieder einmal sitzt sie geistesabwesend herum.

Da wird es Gwendolyn zu bunt.

Sie stupst Gundula recht unsanft an. „He, Traumfräulein! Was ist mit dir? Erde an Gundula! Bitte kommen! Wir brauchen dich hier auf unserem Planeten!“

Gwendolyns Bemühungen haben Erfolg.

Gundula hört nun endlich zu. Außerdem tippt sie auf der Tastatur herum. Sie überlegt kurz. Dann meint sie: „Ja, ich denke, eine eigene Website wäre kein Problem für Ricky und mich.“

Nun quatschen alle durcheinander.

Ideen werden ausgetauscht. Manche finden Anklang, andere werden sofort wieder verworfen.

Mittendrin steht eine glückliche Gwendolyn.

Nach ein paar Minuten fliegt das Glühwürmchen an die Höhlendecke.

„Hört einmal her! Ihr seid ja ärger als eine Horde aufgescheuchter Hendl“, ruft sie und wackelt tadelnd mit dem Zeigefinger.

Langsam wird es ruhiger.

Nur das Klappern der Tastatur ist weiterhin zu hören.

Gwendolyn klebt ein Blatt Papier auf eine große Weltkarte im hinteren Teil der Höhle. An ihr hat Gironimo in den letzten Tagen gearbeitet!

Kleine Lichtpunkte sollen in Zukunft anzeigen, wo auf der Welt KriKras Hilfe beim Ideenfinden brauchen.

Anton wird viele kleine LED-Lampen an den Stellen der Erde montieren, wo andere KriKras zu Hause sind.

Gironimo erntet bewundernde Blicke und freut sich über das Lob.

Nun möchte Gwendolyn die Vorschläge der Gruppenmitglieder wissen: „So. Jetzt einmal der Reihe nach. Eine Idee nach der anderen. Ich schreibe mit.“

Leider ist das Vorhaben zum Scheitern verurteilt. Denn wieder reden alle durcheinander. Mitschreiben ist unmöglich.

Plötzlich bemerkt Gwendolyn ein ganz schwaches Blinken aus Gundulas Richtung.

Und schon murmelt die Grille: „T’schuldigung, ich muss nochmals weg!“ Mit roten Wangen huscht sie ein weiteres Mal aus der Höhle.

Draußen herrscht mittlerweile nächtliche Stille.

Im Inneren der Höhle ist es dafür umso lauter. Ratlosigkeit macht sich breit. Was hat das alles zu bedeuten? Warum verhält sich Gundula so merkwürdig?

Gwendolyn berichtet den KriKras vom mysteriösen Blinklicht.

Allen ist klar: Der Blog muss warten.

Doch das langfristige Ziel steht fest: Die Welt soll eine ganz neue Seite der KriKras entdecken können. Eine digitale.